

Inhaltsverzeichnis

	Seite
1. METHODOLOGISCHE VORÜBERLEGUNGEN	
1.1 Was ist Literatur?	13
1.11 Wie wird Literatur als spezifische Bewußt- seinsform durch das gesellschaftliche Sein bestimmt?	15
1.2 Definition der Methode durch Abgrenzung gegen andere Modelle	17
1.21 Der "Exorzismus von Geschichte" in der bürger- lichen Literaturkritik	18
1.22 Literaturkritik als kritische Theorie - Anmerkungen zu Adorno	21
1.23 Strukturalismus und Tod des Menschen	25
1.3 Entfremdung als Konstituens bürgerlicher Literatur	31
1.31 Grundsätzliche Definition von Entfremdung	31
1.32 Die Notwendigkeit einer methodischen Vermitt- lung von Psychoanalyse und Soziologie, ver- deutlicht am Entfremdungsbegriff	34
1.33 Die historische Dimension des Entfremdungs- begriffs	38
2. DER DUALISMUS DES BÜRGERLICHEN DENKENS - ANTAGONISMUS VON THEORIE UND PRAXIS	
2.01 Zum Epochenbegriff	43
2.02 Präzisierung der "Entfremdung"	46
2.03 Psychoanalytische Vermittlung der Kategorien am Beispiel von Abstraktheit und Monade	47
2.1 Isolierung und monadologisches Subjekt	50
2.101 Die historische Dimension	52
2.12 Verinnerlichung	
2.2 Der <i>ἰδίαιτος</i> -Charakter der Außenwelt und die sinnlose Praxis	56
2.21 Rechtfertigung des Leidens	56
2.22 Kontemplativität und stoische Ataraxie	57

	Seite	
2.23	Bewältigung der Außenwelt durch Aggression und Unterwerfung	59
2.24	Die irrationale Anstrengung	60
2.25	Beliebigkeit von Denken und Tun	61
2.3	Der Anti-Rationalismus im bürgerlichen Denken	63
2.4	Unterdrückung der individuellen Bedürfnisse	65
2.401	Kapitalismus und patrizistische Familien- organisation	68
2.4011	Zur Frage einer klassenspezifischen Sozia- lisation	70
2.402	Deus absconditus und Pater familias	70
2.41	Die Rolle des Über-Ich	72
2.42	Schuldgefühl	75
2.43	Die unmögliche Rechtfertigung	77
2.44	Sünde	78
2.45	Ambivalenz	79
2.5	Das "inzestuöse" Verhältnis zur Praxis	81
2.51	Das monistische Subjekt: Hamlet	81
2.52	Hinausgegeben in des Lebens Fremde: Wallenstein	88
2.53	Die Erniedrigung im Kontakt und die Transzen- denz des anderen (Nathalie Sarraute und Maurice Blanchot)	94
3.	DEPERSONALISATION BEI BECKETT	
3.1	Identitätsverlust und psychotische "Entfremdung"	99
3.2	Décentrement Der Kreis auf der Suche nach der Mitte	103
4.	MURPHY UND DER WEG NACH INNEN	
4.1	Objektlose Innerlichkeit	109
4.2	Lebensverweigerung	110
4.3	Spaltung von Körper und Geist	114
4.4	Zelle, Kopf und Uterus - Die fötale Regression	117
4.5	Das privatistische Intérieur	119

	Seite	
5.	DIE UNMÖGLICHKEIT DER ERKENNTNIS	121
5.01	Die Notwendigkeit des Erkenntnisversuches	123
5.1	Die Unzulänglichkeit der Erkenntnisvermögen	125
5.11	Die Unmöglichkeit der Erkenntnis durch Erfahrung	129
5.2	Aufhebung von Raum und Zeit	132
5.21	Das chaotische Draußen	140
5.22	"Meditation anti-cartésienne"	142
5.23	Erkenntnis als Sündenfall und Leiden	144
5.3	Die Angst vor der Bedeutung oder "Weh dem, der Symbole sieht!"	149
5.31	Die Bedeutung des "Nichts-Bedeutens"	158
5.311	Das Rätsel ohne Lösung als Emblem-Fragment	160
5.4	Beckett und die Absurdität	164
5.41	"Das Ende ist im Anfang..."	167
5.42	Ohnmacht des Menschen und "absurde" Übermacht	169
5.43	Das Absurde als metaphysische Konzeption	172
5.5	Die Unzulänglichkeit der Sprache als Medium der Erkenntnis	174
5.51	'Watt': Sprachzerstörung und unmögliche Rekonstruktion	174
5.511	Der "alte Stil"	182
5.512	Die Spirale	185
5.52	Becketts Werk als nicht-referentielle Fiktion?	187
5.521	Becketts Werk als Metasprache - Die formalistische Interpretation	192
5.53	Die Rückkehr zum Ursprung der Worte - Der Wunsch nach Aufhebung der erkenntnistheoretischen Differenz bei Beckett und in der Beckett-Rezeption	194
5.531	Die sprachliche Entäußerung als Selbstentfremdung	197
5.532	Sprache als Differenz und Abweichung	199
5.54	Sprache als Uneigentlichkeit und Lüge	202
5.55	Der "mystische" Versuch	209
5.551	Die coincidentia oppositorum	211

	Seite	
5.5511	Sprechen, ohne es zu können - Anmerkung zu Blanchot	211
5.552	Paradoxa	213
5.553	Der gebrochene "mystische" Stil	215
5.554	Die "ignorantia mystica" und Becketts Agnostizismus	216
5.555	Das transzendente Ich oder der Unnennbare. Negative "unio mystica"	217
5.56	Sprache ohne Subjekt und die Verabsolutierung des Mediums Sprache	226
5.6	"Mauvaise mère et mots voleurs" - Psycho- analytische Aspekte der Negation sprach- licher Erkenntnis	235
5.61	Leben und Sprechen als Schuld und endlose Sühne	238
5.62	Verdrängung als sprachliche Exkommunikation	239
6.	DIE UNMÖGLICHKEIT DER PRAXIS	239
6.1	Die Zerstörung des cartesianischen Mechanismus	245
6.2	Spaltung von Ausdruck und Gefühl	250
6.3	Die Dinge	253
6.4	Dialog und Interaktion	258
6.41	Der "Dialog"	259
6.42	Die Sehnsucht nach dem Bruder	260
6.43	Liebe	262
6.44	Die Angst vor der Berührung	265
6.45	Homosexualität als Abwehr des Anderen	267
6.46	Verinnerlichte Autorität und latente Angst	269
6.5	Rien à faire	271
7.	DIE "ENTFREMDETE" KONSTITUIERUNG	277
7.1	Das Paar - Spiel und Dialog	278
7.2	"Anerkennung" und "Begierde" als psychische Akte	283
7.3	Esse est percipi	285

	Seite	
7.31	Die masochistische Einstellung	286
7.32	Der notwendige Zeuge	287
7.33	Der Blick	288
7.34	Sadismus/Masochismus in 'Comment c'est'	297
7.4	Die Stimme	305
7.41	Stimmen als psychopathologisches Phänomen	306
7.42	Der Zwang zu sprechen - Imperative und Befehle	307
7.43	Die unbegreifliche Verdammung	309
7.44	Die namenlose Stimme auf der Suche nach dem Ich	314
8.	STATIK UND GESCHICHTSLOSIGKEIT	
8.1	Die <u>Bewegung</u> des Fallens	318
8.2	Das statische Theater	321
8.3	<u>Statische Elemente</u> der Prosa	327
8.4	<u>Reduktion</u> als formales Prinzip	328
8.5	Der weiße im Weißen verlorene Punkt: 'Imagination morte imaginez'	330
8.6	Zeichen ohne Sinn: 'Bing'	333
8.7	Die Zerstörung des "vrai refuge" und die unmögliche Rückkehr: 'Sans'	336
8.8	Tiefe wunde Spuren	342
9.	SCHLUSS	346
	LITERATURVERZEICHNIS	
I	Texte Becketts	348
II	Zum Vergleich herangezogene Texte	350
III	Allgemeine Literatur	350
IV	Literatur zu Beckett	357